

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 29 (1982)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tastrophe oder nicht? → Mittel und Zeitbedarf → Hilfsgefahren).

4. Organigramm des Durchführungsstabes, Netzpläne; Wahl und Beschreibung möglicher ziviler und militärischer Hilfsmittel zur supposed Unterstellung unter die OSO im Laufe der Übung (Absprachen durch Of der Übungsleitung), Dokumentenbudget, interne Arbeitsgrundlagen, Kontrollstoff für Schiedsrichter, Auswertung, Konzept für die Übungsbesprechung.

Was muss verbessert werden?

Die Übung begann um 9 Uhr und endete um 17 Uhr. In dieser Zeit wurden 250 Meldungen und Nachrichten eingegeben und wenigstens sechs Hilfsbegehren und Absprachen vorgenommen. Diese Dichte führt zur Überlastung der Netze, erscheint aber

realistisch. Die Übung verlief in Anbetracht des erstmaligen Versuchs mit ungewohnten Partnern erstaunlich reibungslos. Die Aufgabe wurde von Ortschef und Behörden gemeistert. Verbesserungswürdig ist das folgende:

- Alle Katastrophen, in Frieden und Krieg, abgesehen von Hunger und Seuchen, verlaufen unabhängig von der Ursache gleich; sie verwüsten einen Raum. Sie können deshalb nach einem einheitlichen Konzept der räumlichen und personellen Organisation, das zum voraus geschaffen werden kann, angegangen werden. Behörden und OSO können die Kompetenzen zum voraus abgrenzen.

- Der kritische Weg bei der Bewältigung einer Katastrophe – Patientenstrom und Operationskapazität – und somit das grundlegende Element der Lagebeurteilung «Fremde

Mittel/Eigene Mittel» ist vermehrt zu berücksichtigen.

- Eine schwer betroffene Gemeinde ist nicht allein; vielmehr besteht in der ganzen Schweiz ein ungeheuer dichtes Netz militärischer und ziviler Ressourcen, die nur angefordert und koordiniert werden müssen. Entsprechend geht an Behörden und Ortschefs der Wunsch, ihre Kenntnisse im Bereich der Gesamtverteidigung und der Armee (Waffengattungen und Dienstzweige) zu mehren und ihren Blick nicht nur auf ihre Gemeinde, sondern auf eine ganze Region zu richten.

Allen Teilnehmern gebührt für Vorbereitung, Einsatz und Loyalität der wärmste Dank. Das Beispiel kann Schule machen, wenn seitens der OG die nötigen doktrinären Kenntnisse vorhanden sind.

Luftschutz und Zivilschutz

Eine Übung in Wangen an der Aare
Rolf Röthlisberger, Riedholz

Am 24. September 1981 zeigten die zweite Kompanie der Luftschutzrekrutenschule 277 und ein kombinierter Pionier- und Brandschutzzug der Zivilschutzorganisation Riedholz einen ernstfallähnlichen Einsatz im Übungsdorf der Kaserne Wangen an der Aare. Anlass der Demonstration war der Besuch einer tansanischen Militärdelegation und der Militärschule II der ETH Zürich.

Es sollte gezeigt werden, dass alle beteiligten Formationen ihre Grund- und Detailkenntnisse in der Praxis anwenden können und dass die Zusammenarbeit zwischen Luftschutztruppen und Zivilschutz klappt.

Auf die Übung hatte man sich gut vorbereitet. Die zivile Formation wurde als einsatzmäßig schwächeres Element jenes des Militärs unterstellt, erhielt aber ein eigenes Einsatzgebiet und konnte selbstständig vorgehen. Während der Brandschutz mit Rohrspritzen das Feuer bekämpfte, arbeitete die Pioniergruppe mit Kompressor, Trennscheibe und Motorsägen, um möglichst rasch ihre primäre Aufgabe zu erfüllen: die Menschenrettung. Ein zugeteilter Übermittlungsgrupp sorgte für die Funkverbindung zwischen den einzelnen Gruppen und der Übungsleitung. So blieb der Gesamtüberblick gewährleistet; alle Formationen kamen zum Einsatz, ohne sich gegenseitig zu behindern. Außerhalb der Schadenzone hatte das Militär in Zusammenarbeit mit dem Sanitätstrupp von Riedholz ein Zelt als Verwundetennetz erstellt und eingerichtet. Der Truppführer des zivilen

Sanitätsdienstes besorgte hier die Triage und leitete die Betreuung der zwölf Verletzten, die während der zweistündigen Demonstration vom Luftschutz und vom Pionier- und Brandschutz geborgen worden waren. Nachdem man auf dem Schadenplatz wie im Sanitätszelt die lebensrettenden Sofortmassnahmen getroffen hatte, wurden die mulagierten Patienten entsprechend ihren Verletzungen versorgt und zum Weitertransport vorbereitet.

Die ganze Übung wirkte echt dank der ernstfallmässigen Nachahmung der Schäden – vor allem der dynamischen. Die erschwerten Bedingungen waren gegeben: Hitze und Rauch, Betontrümmer, Holzbalken und Eisenpfähle. Ein so wirklichkeitsgetreues Einsatzgebiet steht normalerweise einer örtlichen Zivilschutzorganisation nicht zur Verfügung – es sei denn bei Übungen mit dem Militär zusammen. Mannschaft und Kader der OSO Riedholz schätzten es deshalb, von dieser Möglichkeit in Wangen an der Aare Gebrauch machen zu können. Nach der Demonstration konnten sie und der Luftschutz mit ihren Leistungen zufrieden sein. Alle Beteiligten hatten bewiesen, dass man gut auf den Ernstfall vorbereitet ist. Diese Erkenntnis wiederum, tatsächlich Menschen retten zu können, schliesst den Dank mit ein, der allen Verantwortlichen solcher Übungen gebührt.

KRÜGER

schützt
Zivilschutz- und
Luftschutzräume
vor Feuchtigkeit

Krüger+Co 9113 Degersheim

Wenn es eilt: Telefon 071 54 15 44 und Filialen:

8155 Oberhasli ZH

3117 Kiesen BE

4149 Hofstetten bei Basel

6596 Gordola TI

1052 Le Mont-sur-Lausanne

Telefon 01 850 31 95

Telefon 031 98 16 12

Telefon 061 75 18 44

Telefon 093 67 42 61

Telefon 021 32 92 90